

Interview mit

Tino Thömel

anlässlich seiner Teilnahme an der 45. Presidential Cycling Tour of Turkey (12. bis 19. April 2009)

BSV AdW: *Wann hast Du von Deiner Nominierung für die Presidential Tour erfahren und durch wen?*

Tino Thömel: Ich habe ca. zwei Wochen vorher von Herrn Stein erfahren, dass ich Ersatzfahrer für die Tour bin, und dann am Montag (6.4.) erfahren, dass Frank Schulz krank ist und ich starten kann. So kam ich ins Spiel und wurde von Herrn Petermann nominiert.

BSV AdW: *Wie kam es, dass gerade der Bahn-Kader des BDR für eine Straßenrundfahrt gemeldet wird?*

Tino Thömel: Auch die Bahnfahrer brauchen ihre Wettkampfbelastung. Um auf der Bahn auch international mithalten zu können, ist so eine relativ flache aber dafür sehr gut besetzte Rundfahrt eine gute Möglichkeit, seine Leistungsfähigkeit zu verbessern.

BSV AdW: *Welches Ziel hatte sich die BDR-Mannschaft gesetzt? Hatte jemand die Rolle des Kapitäns, für den gefahren werden sollte oder sollte abgewartet werden, wie sich die Tour entwickelt?*

Tino Thömel: Da die Rundfahrt für uns eine Vorbereitung war, galt erstmal für jeden, im Zeitlimit zu bleiben und sich dabei höchstmöglich zu belasten. Da wir eine junge Mannschaft waren, hatte Herr Petermann die Kapitänsrolle jeden Tag neu verteilt, um auch die einzelnen Sportler besser kennen zu lernen, denke ich.

BSV AdW: *Mit welcher Grundeinstellung bist Du persönlich an den Start gegangen? Wolltest Du einfach nur mitrollen oder hast Du die Rundfahrt als Chance gesehen, Dich zu präsentieren und zu profilieren?*

Tino Thömel: Dafür, dass es mein erster BDR-Einsatz war, kam mitrollen gar nicht in Frage. Ich sah diese Rundfahrt als Chance, mich für weitere Einsätze der Nationalmannschaft zu empfehlen. Ich denke, das ist mir ganz gut gelungen. Nächste Woche geht es zu mehreren Eintagesrennen und einer Rundfahrt nach Moskau (BDR-Bahn-Nationalmannschaft).

BSV AdW: *Um Dich herum gab es einige namhafte Profis (z. B. Förster, Fother, Siedler, Hondo usw.). Hattest Du Respekt/Angst vor denen oder beflügelte Dich diese Situation sogar?*

Tino Thömel: Angst auf keinen Fall. Dafür fahre ich schon zu lange - auch internationale Rennen. Ich nutzte die Situation, um die Profis, gerade die Sprinter, zu beobachten und von ihnen zu lernen. Bei zwei Etappen hat's noch nicht ganz für eine Top-Platzierung gereicht, aber am Sonntag (Abschlussetappe) lief es schon besser.

BSV AdW: *Betrachtet man die einzelnen Etappen, so fallen vor allem die erste und die letzte ins Auge.*

Auf der ersten Etappe konntest Du quasi die Weichen Deines Erfolgs stellen. Hier hattest Du das Glück, in einer vorderen Gruppe mitfahren zu können und einen großen Zeitabstand zum Hauptfeld herauszufahren. War dies wirklich ein glücklicher Zufall oder steckte dahinter eine spezielle Taktik oder Dein persönlicher Ehrgeiz?

Und hattest Du nicht Angst, durch diesen Vorstoß gleich zu Beginn der Rundfahrt zu viel Kraft zu lassen?

Tino Thömel: Klar braucht man im Rennen immer etwas Glück, aber mir war auch bei diesem verwinkelten Stadtkurs klar, dass ich so weit vorne wie möglich fahren muss, um Kraft zu sparen. An einer der Wendeschleifen war dann das Feld plötzlich gerissen. Das war mein Glück.

Die Frage, ob das für den ersten Tag nicht zu viel war, hatte ich mit auch gestellt, aber abfallen war auch nicht drin, wenn du da vorn mitfährst, kannst du nicht plötzlich ans Kräftesparen denken und abfallen. Ich habe mich aber in der Gruppe zurückgehalten und nicht mitgeführt, doch selbst das kann einem bei Profis schon ganz schöne Schmerzen bereiten.

BSV AdW: *Das Finale der letzten Etappe war atemberaubend. Nervosität und Stürze waren kennzeichnend und fast hätte es auch Dich noch auf den letzten Metern erwischt. Stattdessen hast Du Dich aber als Sprinter erwiesen und Rang 5 erkämpft. Wie hast Du diese Phase des Rennens erlebt - hattest Du bei den Stürzen, die rings um Dich herum stattfanden, einen Dauer-Adrenalinschock oder welche Gedanken schießen einem da durch den Kopf? Und hattest Du bei dem Zielsprint insgeheim vielleicht doch von einem Etappensieg geträumt und wie nah warst Du ihm wirklich (hätte es vielleicht gereicht, wenn das Rennen einige Meter länger oder kürzer gewesen wäre)?*

Tino Thömel: Da es bei dieser Etappe für die ersten drei Fahrer der Gesamtwertung um den Gesamtsieg ging, war mir schon klar, dass es im Sprint heiß her gehen würde. Die einzigen Stürze bei der Etappe waren auf der Zielgerade. Der erste war etwas hinter mir, den habe ich nicht so mitbekommen, aber der mit den gelben Trikot war direkt neben mir und ich hatte den Fahrer noch in das Gelände krachen und seinen Schrei vor Schmerzen gehört. Ich glaube, ich habe eine Sekunde darüber nachgedacht, aber das muss man in diesem Moment verdrängen und einfach weiterfahren. Der letzte Sturz war ja noch knapper, aber dort galt das gleiche wie vorher: weiter reinhalten! Vom Etappensieg träumt man immer bei einem Sprint und wenn das Rennen länger oder kürzer wäre ... Das alles ist Spekulation. Nach dem Rennen ist vor dem Rennen.

BSV AdW: *Das Terrain in der Türkei schien zumindest für den Fernsehzuschauer nicht ganz ohne zu sein. Wie beurteilst Du im Nachhinein den Schwierigkeitsgrad der Rundfahrt? Welche eklatanten Unterschiede hat eine solche Rundfahrt im Vergleich zur deutschen Rad-Bundesliga oder zu A/B-Rennen?*

Tino Thömel: Ich muss sagen, dieses Rennen war absolut schwer, denn es ging vom Start an richtig los und die ersten 50 km gab es nur Attacken, dann ging vielleicht eine Spitzengruppe und wenn nicht, dann wurde weiter attackiert. Das ist der entscheidende Unterschied zu den deutschen Rennen, diese ständig wechselnde hohe Geschwindigkeit, du fährst eben immer zwischen 40 und 60 km/h. Es gibt in der Türkei schon ganz schöne Berge und der total schlechte Asphalt macht es auch nicht leichter, zum Glück sind wir nicht ständig im Gebirge gefahren, sondern mehr an der Küste. Das Gesamtklassement wurde aber in den Bergen entschieden und dort sind bei mir noch die Reserven.

BSV AdW: *Wie hat Dein Körper die Strapazen der acht aufeinanderfolgenden Etappen ohne Ruhetag überstanden? Gab es irgendwann für Dich einen Tiefpunkt, und wenn ja wann?*

Tino Thömel: Wir haben von Tag zu Tag gedacht und sind jeden Tag so gefahren, als wenn es der letzte wäre und jeden Tag haben die Beine schon nach dem Aufstehen gebrannt, als wenn man gerade erst ins Ziel gekommen ist. Meinen Tiefpunkt hatte ich auf der 4. Etappe, dort hatte ich nach 10 km einen Platten und dann ging es auf die Windkante. So war ich schon vor dem Berg k.o. und froh, ein Grupetto gefunden zu haben. Aber ich bin durchgefahren, und darauf bin ich stolz.

BSV AdW: *Wird man Dich in diesem Jahr bei weiteren ProTour-Einsätzen sehen können?*

Tino Thömel: Über alle weiteren Einsätze werden Herr Stein und Herr Petermann entscheiden. Wie gesagt, als nächstes folgen die Rennen in Moskau.

BSV AdW: *Vielen Dank dafür, dass Du Dir die Zeit genommen hast, Rede und Antwort zu stehen und weiterhin eine sportlich erfolgreiche Saison!*

Das Interview führte Andreas Schmidt



Foto: www.presidentaltourofturkey.com